

Nur naturnaher Ausbau der Donau

Einleitung

Die Donau ist eine international bedeutsame Wasserstraße. Sie durchquert auf ihrem fast 3000 km langen Lauf 10 Länder. Menschen und Natur verbindet sie dabei auf vielfältige Weise und stellt somit eine wichtige Lebensader in Europa dar.

Der 70 Kilometer lange Abschnitt der Donau zwischen Straubing und Vilshofen zählt zu den letzten freien Fließstrecken in Bayern.

Derzeit wird heftig diskutiert, wie die Donau in diesem Teilstück ausgebaut werden soll, um sie für die Schifffahrt zu optimieren. Die Bayrische Landesregierung favorisiert die Planungsvariante C 280 mit einer Staustufe bei Aicha.

Da dieses Thema nicht nur das Landschaftsbild dieser Region, sondern das Verständnis von Natur als Schöpfung wesentlich betrifft, positioniert sich die KLJB Passau gegen einen Donauausbau mit Staustufen:

- Die Auenwälder sind wichtige Rückhalteräume für Hochwasser und Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten, die nach deutschem und europäischem Recht besonders geschützt sind. Viele dieser Arten sind auf eine frei fließende Donau und ein intakte, dynamische Auenlandschaft angewiesen. Eine Staustufe nach Variante C 280 hat auch erhebliche Beeinträchtigungen für das Naturschutzgebiet Isarmündung zur Folge. Dieses ist das einzige intakte Mündungsgebiet eines Alpenflusses in die Donau und genießt besonderen Schutzstatus durch die Europäische Union, die Regierung von Niederbayern und den Landkreis Deggendorf.
- Die Strömung trägt zu einem hohen Grad zur Selbstreinigung des Wassers bei. Dadurch können viele Menschen mit dem lebensnotwendigen Trinkwasser versorgt werden.
- Zu einem Leben als Christ gehört die Verantwortung für die Schöpfung. Wir kennen Gottes Auftrag: „Macht euch die Erde untertan“ (Gen 1,26.28). Gott hat uns die Erde anvertraut, damit wir sie für künftige Generationen von Menschen, Tieren und Pflanzen „bebauen und behüten“ (Gen 2,15). Somit müssen der notwendige Eingriff in die Natur und der zu erwartende ökonomische Vorteil durch verbesserte Schifffahrtsbedingungen in einem vernünftigen Verhältnis sein.
- In einem Kabinettsbeschluss vom April 2008 hat die Bayrische Landesregierung beschlossen: „Bayern will die für die Naturräume typische Artenvielfalt und die einzelnen Lebensräume in ihrer charakteristischen Ausprägung erhalten. Die Gewässer sollen ökologisch verbessert werden durch das Zulassen möglichst starker Eigendynamik.“
- Ebenso positioniert sich die aktuelle Bundesregierung im Koalitionsvertrag wie folgt: „Frei fließende Flüsse haben einen hohen ökologischen Wert“

Forderung an Politik und gesellschaftliche Akteure

Die KLJB Passau fordert deshalb den Bayerischen Landtag auf, die Donau im Abschnitt zwischen Straubing und Vilshofen als naturnahen Fluss zu erhalten und plädiert daher für einen sanften Donauausbau gemäß Planungsvariante A. Damit schließt sich die KLJB Passau dem Beschluss des Vorstandes des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Passau vom 17.09.2009 an.